

Hubert Philipp Weber

Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Campus Baden

Antisemitismus, Antijudaismus

DOI: <https://doi.org/10.53349/schuleverantworten.2026.i1.a650>

Antisemitismus, *der*. Substantiv, maskulin

Antijudaismus, *der*. Substantiv, maskulin

Im allgemeinen Sprachgebrauch bezeichnet *Antisemitismus* die Feindschaft gegen Jüdinnen und Juden. Der Begriff wurde in den 70er und 80er Jahren des 19. Jahrhunderts als Selbstbezeichnung populär. Die dahinterliegende Denkform lässt sich bis ins 18. Jahrhundert nachweisen. Das Wort „semitisch“ bezeichnet in der Linguistik eine afroasiatische Sprachfamilie, zu der neben Hebräisch auch Aramäisch und Arabisch gehören. Diese Bedeutung wird transformiert zu einer Herkunftsbezeichnung, die Jüdinnen und Juden ethnisch, national oder rassistisch bestimmt, um sich gegen sie zu wenden.

Der Begriff *Antijudaismus* bezeichnet die Ablehnung des Judentums oder seiner Angehörigen aus religiösen Gründen. In der europäischen Geschichte sind dabei vor allem christliche Motive belegt. Jüdinnen und Juden wurden in historisch, biblisch und theologisch verfehlter Weise für den Tod Jesu Christi kollektiv verantwortlich gemacht. Die Katholische Kirche hat sich davon im Jahr 1965 beim Zweiten Vatikanischen Konzil ausdrücklich distanziert.

In der Forschung werden verschiedene Phasen des Antisemitismus unterschieden.

Der *historische Antijudaismus* beginnt bereits in der Spätantike und führt im Mittelalter und in der Neuzeit zu Maßnahmen und Pogromen gegen die jüdische Bevölkerung. Hintergrund sind Anschuldigungen wie die Behauptung, Brunnen vergiftet und damit Epidemien ausgelöst zu haben, oder Ritualmord-Legenden.

Der im 19. Jahrhundert erstarkende (*primäre*) *Antisemitismus* gipfelt während der nationalsozialistischen Herrschaft in der Verfolgung und Ermordung von Jüdinnen und Juden in den Konzentrationslagern, besonders in Auschwitz.



Nach den Schrecken des Krieges wurde der Begriff zunächst gemieden. Wenn antisemitische Motive oft in rückwärtsgewandter oder verharmlosender Weise dennoch vertreten wurden, ist von einem *sekundären Antisemitismus* die Rede.

Seit der Jahrtausendwende erstarkt eine neue Form eines *israelbezogenen Antisemitismus*, der die Kritik am Staat Israel oder dessen Regierung mit antisemitischen Motiven verbindet. Diese Form findet sich sowohl bei politisch Rechtsstehenden wie in der extremen Linken. Darüber hinaus ist sie in radikal-islamischen Kreisen verbreitet, womit neue Allianzen entstehen (Ullrich et al., 2024, S. 15–62).

Literaturverzeichnis

Ullrich, P., Arnold, S., Danilina, A., Holz, K., Jensen, U., Seidel, I., & Weyand, J. (Hrsg.). (2024). *Was ist Antisemitismus? Begriffe und Definitionen von Judenfeindschaft*. Wallstein Verlag.

Autor

Hubert Philipp Weber, HS-Prof. MMag. Dr.

Theologe und Religionspädagoge, Professor für Wissenschaftskommunikation und Forschungsethik an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich und Lehrbeauftragter an der Universität Wien.

Kontakt: hubert.weber@ph-noe.ac.at